

Das Buochser Aawasseregg : eine Oase der Ruhe und Erholung

Autor(en): **Fuchs, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **127 (1986)**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Buochser Aawasseregg Eine Oase der Ruhe und Erholung



Wer schon einmal im Buochser Aawasseregg war, kann die Aussage im Titel sicher bestätigen. Wie diese «Oase» entstanden ist, darf der Besucher und Benützer ebenfalls erfahren.

Der Zonenplan der Gemeinde Buochs aus dem Jahre 1969 sah vor, dass beim Aawasseregg zweigeschossige Wohnbauten erstellt werden dürfen. Daran störte sich niemand, wurde doch diese Fläche als Werkhofareal einer Bauunternehmung genutzt und war für jedermann mehr oder weniger zugänglich.

Als dann im Amtsblatt ein Baubewilligungsgesuch publiziert wurde, das von drei Doppel-Einfamilienhäusern auf diesen Parzellen sprach, gründeten drei junge Buochser ein Aktionskomitee «Pro Aawasseregg». Sie starteten eine Unterschriftensammlung und verlangten, dass dieses Gebiet als Erholungs- und Ruhegebiet auszuscheiden sei und als öffentlicher Park den Buochsern zugänglich gemacht werde. — Der Gemeinderat entschloss sich, die Bevölkerung durch eine Urnenabstimmung zu befragen. Als Alternative schlug er dem Bürger eine reduzierte und billigere Variante vor.

Beim Urnengang im Herbst 1980 stimmten die Bürgerinnen und Bürger von Buochs der Umzonung in die Grünzone mit Ueberzeugung zu. Ein halbes Jahr später wurde einem Kredit von Fr. 635 000.— für den Kauf der Parzellen zugestimmt und im Dezember 1982 ein Gestaltungskredit von Fr. 190 000.— bewilligt.

Das Ergebnis all dieser Aktionen rund um

die Landzunge am Aawasseregg präsentiert sich heute als wohl einzigartige Oase der Ruhe und Erholung. Der bestehende, sehr schöne Quai fand eine Fortsetzung und mündet in einen Ort der Begegnung, ehe der Weg weiterführt über die Engelbergeraas an den Strandweg, der ebenfalls den öffentlichen Zugang zum See gewährleistet.

Der Platz beim Aawasserdelta wurde unterteilt in einen Familienbereich mit Feuerstellen und einen künstlich angelegten Teich, der sich mehr und mehr zu einem Biotop mit vielen Tierarten entwickelt, einem Spielbereich auf einer Wiese, dem Zugang zum See über eine Sandbank und einem ruhigeren Bereich mit einer wunderschönen Aussicht auf den See und die umliegenden Berge. Die Gestaltung der Anlage ist einfach gehalten, sodass sich Erweiterungen und Verschönerungen noch machen lassen. So sind zum Beispiel im letzten Jahr anlässlich von Klassenzusammenkünften zwei Baumgruppen gepflanzt worden, die auch den auswärts wohnenden Buochsern eine enge Beziehung zu diesem Ort geben.

Bereits heute sind die Narben der Bau- und Gestaltungsarbeiten weitgehend verheilt. Gross und Klein, alt und jung, alle freuen sich zu sehen, wie die Natur ihren Teil dazu beiträgt, dass dieser Ort sich mehr und mehr einschmiegt in die bestehenden, über zwei Kilometer langen öffentlichen Wege und Anlagen, die die Gemeinde Buochs dem Bürger und Besucher anzubieten hat.

Dieser Entscheid der Buochser bedeutet sicher ein grosses, finanzielles Opfer. Es war aber ein weitsichtiger Beschluss, für den uns unsere Nachkommen sicher dankbar sein werden.

Im Herbst 1985 haben die Buochser dem Kauf der letzten Grünfläche im Dorfkern mit einem Aufwand von knapp einer Million Franken ebenfalls zugestimmt. Der Buochser hat in dieser schnellebigen Zeit mit grossen öffentlichen Aufgaben (Abwasserbeseitigung, Bachverbauungen usw.) den Blick in die Zukunft. Er ist bereit, die materiellen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit auch die kommenden Generationen die Möglichkeit haben, unser schönes Dorf zu gestalten. *Beat Fuchs*